

„Zum Anker“ Gaststätten

von Werner Baum

„Es steht ein Soldat am
Wolgastrand“ und „Einmal am
Rhein“ spielte das elektrische
Klavier viele Jahre vor dem 2.
Weltkrieg in dem weithin
bekannten Gasthaus „Zum
Anker“ in der Nackenheimer
Rheinstraße 24.

Die Gäste waren damals von der
technischen Neuheit in der
Unterhaltung begeistert und die
Kinder schauten wie gebannt auf
die sich mit bewegenden
Klaviertasten.

Betrieb herrschte an Sonntagen
an denen viele
Wassersportfreunde mit Paddel-
oder Segelbooten direkt am
eigenen Landesteg im Mühlarm
anlegten.

Eine Oase der Ruhe und
Erholung bot das Gasthaus
„Zum Anker“ mit den beiden
vorgelagerten Rheininseln
„Kisselwörth“ und „Sändchen“.

Was damals noch selten zu
sehen war, die Gaststätte besaß
bereits Markisen, die im Sommer
den Besuchern Schatten
spendeten.

Um 1910 eröffnete der
Nackenheimer Ernst Schneider
das Lokal. Vier Jahre nach dem
1. Weltkrieg übernahm der
Jagdflieger Franz Peter Wucher
mit seiner Ehefrau Elisabeth die
Gaststätte und verschaffte sich
schnell einen guten Ruf.

In einer großen Anzeige von
1927 warb Franz Peter Wucher
anlässlich eines Cäcilia-
Sängerfestes mit den damals
üblichen patriotischen
Schlagzeilen „Trinkt deutschen
Wein, singt deutsche Lieder,

willkommen am Rhein ihr
Sangesbrüder“.
Besonders hervorgehoben
wurde der Ausschank von
reinem Wein aus heimischen
Weingütern sowie der
„Hessischen Weinbaudomäne.
Die Gaststätte pries außerdem
seine kalten und warmen
Speisen zu allen Tageszeiten
an, wobei das Kotelett mit
Salzkartoffeln und grünem Salat
ganz oben stand. Biere und
Kaffee kamen hinzu.
Das Lokal war gemütlich
eingerichtet und an den Wänden
hingen viele Bilder, des
talentierten Malers Franz Peter
Wucher, der Ölgemälde in
großer Zahl auch für
Nackenheimer Wohnstuben
fertigte.
Besonders stolz war der
Gastwirt auf den in der
Gaststube angebrachten
Propeller seines
Kampflugzeuges, das er im
1. Weltkrieg flog. Ältere Bürger
erinnern sich noch an die
interessanten Erzählungen von
Franz Peter Wucher, der damals
als Pilot hohes Ansehen und
Bewunderung genoss.
Das sicherlich größte Gemälde
des Künstlers, eine Darstellung
der Gemeinde vom Rhein her,
das über Jahrzehnte im Saal der
Winzergenossenschaft hing, hat
einen würdigen Platz im
Sonderausstellungsraum des
Ortsmuseums gefunden.
Das Lokal schloss 1949 seine
Pforten. Franz Peter Wucher
wurde als Maler mehr und mehr
bekannt. In Mainz in der
Korbgrasse eröffnete er ein
eigenes Atelier, das er bis ins
hohe Alter führte.
1950 verwandelte der Maler und
Gastronom zum 50-jährigen
Jubiläum des Carneval-Verein

„Entenbrüder 1900“ den Saalbau
„Zum Schiff“ in einen
vierfarbbunten närrischen
Palast, dessen Glanz in die
dekorative Geschichte einmalig
blieb.

An die werten Leser dieser Festschrift!

Wir empfehlen den verehrlichen Lesern alle Firmen, die durch Aufgabe eines Inserates in dieser Festschrift unser Jubiläumsfest finanziell unterstützt haben, der besonderen Beachtung und verweisen hiermit auf den Inseratenteil.

Gleichzeitig danken wir allen werten Firmen für ihr be-
kundetes Interesse.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der geschäftsführende Ausschuss.

in dank, f. w. w. w.

Bald wieder

//

Adam Köly
Naackenheim a. Rh.

Kolonialwaren
Brot- u. Feinbäckerei

Anzeige 1927 - 45. J. Cöcilia

Trinkt deutschen Wein
Willkommen am Rhein



Singt deutsche Lieder
Ihr Sanges-Brüder!

Gasthaus „zum Anker“ Naackenheim

Franz Peter Wucher, Rheinstraße Nr. 24
Telefon Amt Bodenheim Nr. 228

Gemütlicher Aufenthalt

Herrliche Lage mit schönem Rheinausblick

Reine Ausschank- und Flaschenweine in großer Auswahl aus
ersten hiesigen Weingütern, wie Hess. Weinbaudomäne, Carl
Gunderloch'schem Weingut usw.

Gute Biere — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
Kaffee Weinversand

